

Deutsch-türkische Beziehungen: "Wollen wir Recht haben - oder eine Lösung? "

Eisig bis feindlich: Die deutsch-türkischen Beziehungen sind auf einem Tiefpunkt. Und täglich wird der Konflikt neu befeuert. Verhandlungs-Experte Matthias Schraner plädiert im heute.de-Interview für schnelle Gespräche ohne Drohgebärden: "Mit dem Abwarten wird alles nur noch schlimmer."

heute.de: Die deutsch-türkischen Beziehungen sind aktuell ja ziemlich belastet. Gehören verfahrenere Situationen zwischen Staaten zum politischen Alltag oder sehen wir hier ein Extrem?

Matthias Schraner: Es ist schon extrem. Gerade unter Partnern, und die Türkei ist ein Partner Deutschlands, dürfte es nicht zu einer solchen Eskalation kommen. Derzeit wird immer weiter Öl ins Feuer geschüttet, die Kommentare werden immer schlimmer. Das ist der falsche Weg.

heute.de: Aber warum ist es eskaliert?

Schraner: Konflikte entstehen nie einfach so plötzlich, sie haben immer eine Vorgeschichte. Dass es jetzt so eskaliert, liegt auch daran, dass der Konflikt zwischen Deutschland und der Türkei schon zu lange dauert. Seit Monaten hören wir in Deutschland doch nur negative Kommentare, und mittlerweile gipfelt es darin, dass in Deutschland türkische Veranstaltungen abgesagt und türkische Regierungsmitglieder beschimpft werden - und im Gegenzug Erdogan Deutschland Nazi-Methoden vorwirft. Und ein Ende dieser Entwicklung ist ja noch gar nicht in Sicht.

heute.de: Deutschland hat also auch etwas falsch gemacht?

Schraner: Nicht die deutsche Regierung, aber sehr viele Politiker haben sich negativ über die Türkei und über Erdogan geäußert. Man hätte aber nicht übereinander reden dürfen, sondern längst miteinander reden müssen. Das hat man versäumt.

heute.de: Wie könnte jetzt überhaupt der Anfang einer konstruktiven Annäherung aussehen?

Schraner: Hierzu müsste Angela Merkel erst einmal formulieren, welches Ziel solche Verhandlungen hätten. Und sie müsste eine so genannte Lizenz zur Verhandlung vergeben - also ein Team auf den Weg schicken, das von ihr beauftragt ist, mit einem türkischen Team ins Gespräch zu kommen. Ohne ein solches Mandat und ohne klar formulierte Ziele wird ein Anfang schwierig. Aber wir sehen, dass derzeit nicht oder zu wenig mit der Türkei gesprochen wird.

heute.de: Welche Trümpfe hätten die Türkei und Deutschland in der Hinterhand, um ihre Position in Verhandlungen zu stärken?

Schraner: Ich halte es für einen falschen Ansatz, mit angedrohten Konsequenzen in Verhandlungen zu gehen. Die Türkei wird auch in Zukunft ein Partner Deutschlands sein. Man muss eine gemeinsame Lösung finden, die für beide Seiten erträglich ist. Mit Drohungen, dem Gegenüber zu schaden, erreicht man jetzt nichts.

heute.de: Welche Lösungsmöglichkeiten böten sich an, dass beide Parteien sich einander wieder annähern und jeder sein Gesicht wahren kann?

Schranner: Ich denke, man bräuchte ein Gesamtpaket. Zum Beispiel das Thema deutsch-türkische Zusammenarbeit 2017 - mit den Punkten Wirtschaft, Politik, Sicherheit und Terrorbekämpfung. Ein solches Paket lässt sich im Anschluss für jede Verhandlungspartei so darstellen, dass man etwas gewonnen hat. Unterm Strich braucht man Themen, die so komplex sind, dass sie sich nicht schwarz-weiß darstellen lassen, wie es aktuell geschieht. Bei der aktuellen Polarisierung kann es nur Verlierer geben.

heute.de: Aus deutscher Sicht argumentiert die türkische Regierung aber nun einmal völlig an der Realität vorbei.

Schranner: Erdogan sieht es anders herum genauso! Das macht eine solche Situation doch aus, dass man einander nicht mehr versteht. Aber mittlerweile geht es ja nicht mehr ums Verstehen, sondern um Lösungen. Es geht auch nicht um Harmonie, dazu ist bereits zu viel kaputt. Hier geht es tatsächlich um eine Art Friedensverhandlung, damit man wieder vernünftig arbeiten kann. Und man muss sich schnell an einen Tisch setzen und Ergebnisse erzielen, denn mit dem Abwarten wird alles nur noch schlimmer.

heute.de: Welche Kritik muss sich Deutschland in diesem Konflikt besonders gefallen lassen?

Schranner: In Deutschland wird vor allem nach richtig und falsch gewertet. Trump, Putin und auch Erdogan sind aus deutscher Sicht auf dem falschen Weg. Das mag so sein, bringt aber in einer Verhandlung keinen Fortschritt. Es stellt sich eine Frage: Wollen wir Recht haben oder eine Lösung suchen? Ich bin für eine Lösung - und zwar schnell.

Interview by Christian Thomann-Busse.

Den Link zu dem Artikel finden Sie [hier](#).